

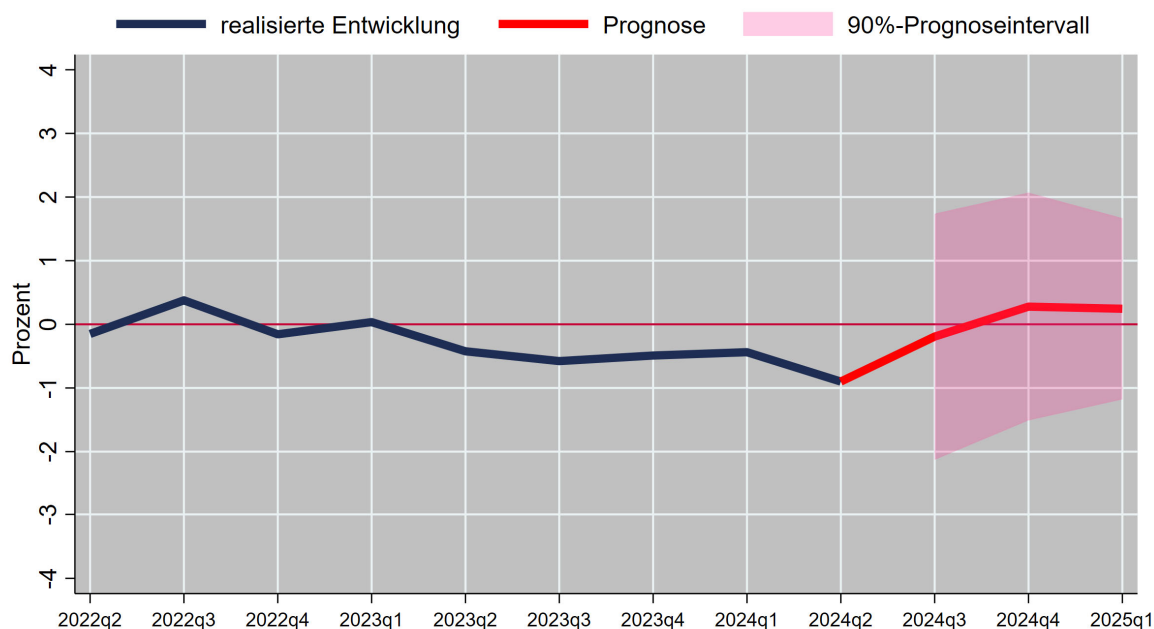
## Drittes Quartal 2024: Nowcast und Prognose des BIP für Baden-Württemberg

### Konjunktur in der Kältezone

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im dritten Quartal 2024 in Baden-Württemberg weiter zurückgegangen. Nach dem aktuellen Nowcast des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) und der Universität Hohenheim wird das BIP – saison- und arbeitstäglich bereinigt – im dritten Quartal 2024 gegenüber dem zweiten Quartal um 0,2 Prozent zurückgehen. Wenn sich die Ergebnisse des Nowcasts bestätigen, wäre dies das fünfte Quartal in Folge mit einem negativen Wirtschaftswachstum.

Auch für die beiden Folgequartale ist keine grundsätzliche Tendenzänderung zu erkennen. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum ist nur knapp oberhalb der Nulllinie bei einer relativ hohen Unsicherheit, die durch das Prognoseintervall angezeigt wird.

Abbildung 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2022-2025



Die Vorhersagen für das dritte Quartal 2024 und die beiden Folgequartale wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, das die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) entwickelt hat. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose des BIP für das laufende Quartal handelt, für das die offizielle Berechnung erst im Folgequartal veröffentlicht wird.

Tabelle 1 führt die Wachstumsraten jeweils zum Vorquartal auf, die sich aus vorliegenden, teilweise vorläufigen Berechnungen und der IAW-Hohenheim-Prognose ergeben. Dargestellt ist ferner die jährliche Wachstumsrate, die sich aus den Quartalswerten ergibt. Danach ist für Baden-Württemberg und das Jahr 2024 mit einem negativen Wirtschaftswachstum von knapp 2 Prozent zu rechnen. Dies würde die Schrumpfung des BIP um 0,6 Prozent im Jahr 2023 deutlich übertreffen. Maßgeblich hierfür ist insbesondere der außerordentlich hohe Rückgang des BIP um 0,9 Prozent, der in Tabelle 1 für das zweite Quartal 2024 ausgewiesen wird. Diese Berechnungen sind allerdings vorläufig und mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

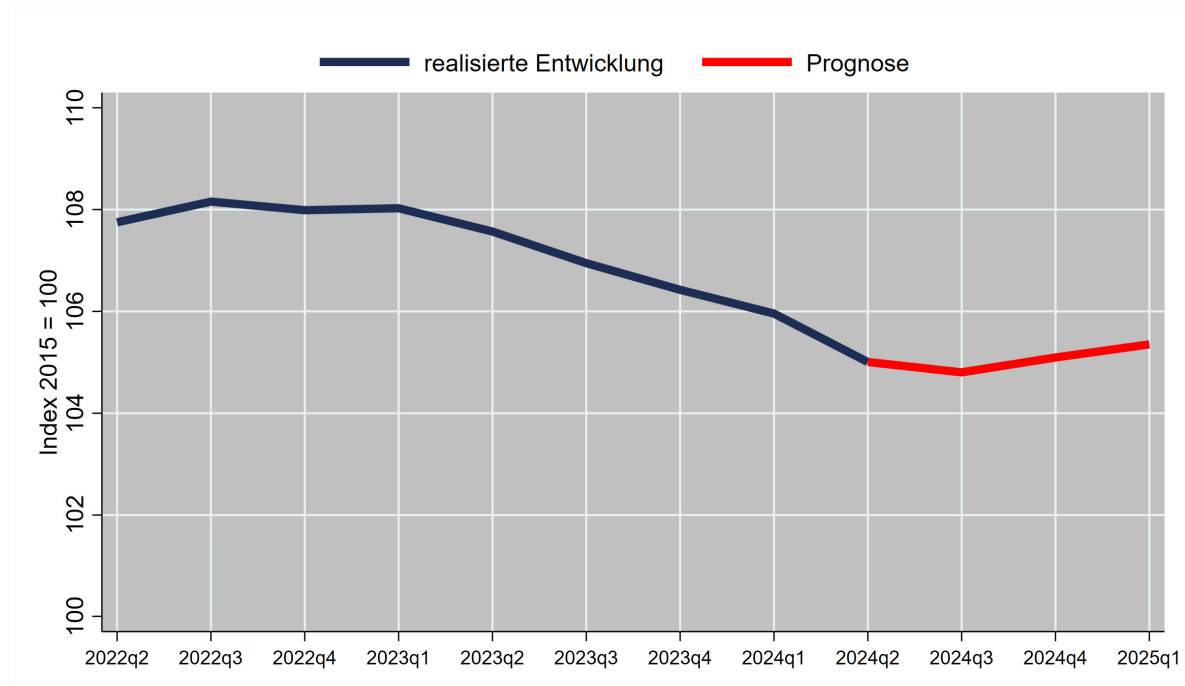
*Tabelle 1: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2022-2025*

Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal	90 %-Prognoseintervall		Jahreswachstumsrate
2022q1	0,5			
2022q2	-0,2			2,2
2022q3	0,4			
2022q4	-0,2			
2023q1	0,0			
2023q2	-0,4			-0,6
2023q3	-0,6			
2023q4	-0,5			
2024q1	-0,4			
2024q2	-0,9			-1,9
2024q3	-0,2	(Nowcast)	-2,1	1,7
2024q4	0,3	(Prognose)	-1,5	2,1
2025q1	0,2	(Prognose)	-1,2	1,7

© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2022q1 bis 2024q2: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q3 bis 2025q1: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die Auswirkungen des negativen Wachstums auf das Niveau des baden-württembergischen BIP sind in Abbildung 2 dargestellt. Sie zeigt die im Jahr 2023 einsetzende Rezession. Selbst wenn die Wirtschaft in Baden-Württemberg in den nächsten Quartalen mit einer Rate von 0,2 bis 0,3 Prozent wüchse, würde es noch zwei Jahre dauern, bis sich das BIP wieder auf demselben Niveau befindet wie zu Beginn der Rezession.

Abbildung 2: Entwicklung BIP-Niveau 2022 bis 2025



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2022q1 bis 2024q2: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q3 bis 2025q1: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

## Der Prognose zugrunde liegende Entwicklungen

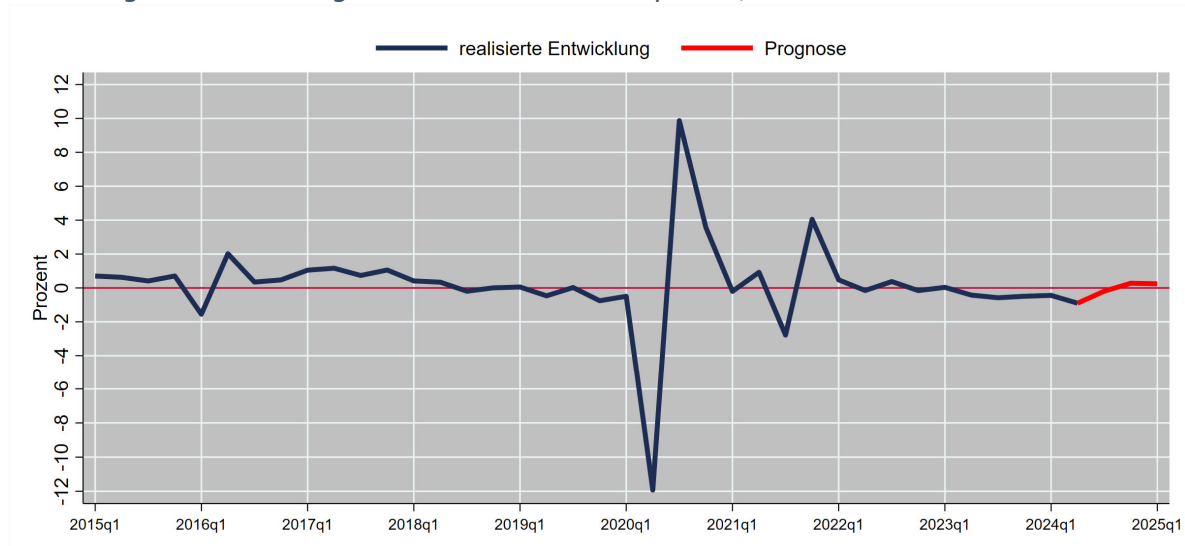
Die Prognose basiert auf insgesamt 95 unterschiedlichen Einzelindikatoren für Baden-Württemberg, das Bundesgebiet, die EU und die Welt. Die negativen Entwicklungen spiegeln sich insbesondere in den Stimmungsindikatoren wider, die in die Prognose eingehen. Gegenüber den Vormonaten hat sich das ifo-Geschäftsklima für das Verarbeitende Gewerbe in Baden-Württemberg im August 2024 massiv verschlechtert, während das Geschäftsklima in anderen Sektoren unverändert negativ blieb. Dem entspricht der Rückgang beim Wachstumsindex der L-Bank für Baden-Württemberg. Einen sprunghaften Rückgang verzeichneten im August auch die ZEW-Konjunkturerwartungen für das Bundesgebiet. Belastend wirkt das negative Konsumentenklima, wie es im GfK-Index sichtbar wird. Dieses beeinflusst die Lagebeurteilung und die Geschäftserwartungen im Einzelhandel gemäß dem bundesweiten Indikator des ifo-Instituts stark.

Nicht ganz so pessimistisch sind die durch die amtliche Statistik gemessenen Indikatoren, beispielsweise der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe oder die Veränderung der Export- und Importwerte. Die Arbeitslosigkeit hat auf Jahressicht in Baden-Württemberg um knapp 10 Prozent und im Bundesgebiet um gut 5 Prozent zugenommen. Auch dies deutet auf eine Verfestigung der negativen wirtschaftlichen Entwicklung hin.

## Langfristige Entwicklung des BIP

Im Zeitverlauf der letzten zehn Jahre sticht der Sondereinfluss der Corona-Pandemie auf das Wachstum des BIP im zweiten Quartal 2020 und die Gegenbewegung im dritten Quartal desselben Jahres deutlich hervor (siehe Abbildung 3). Im Vergleich dazu bleibt die gedämpfte wirtschaftliche Entwicklung 2022 und 2023 noch im Rahmen der auch vor der Pandemie zu verzeichnenden normalen Schwankungen.

Abbildung 3: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2015-2025



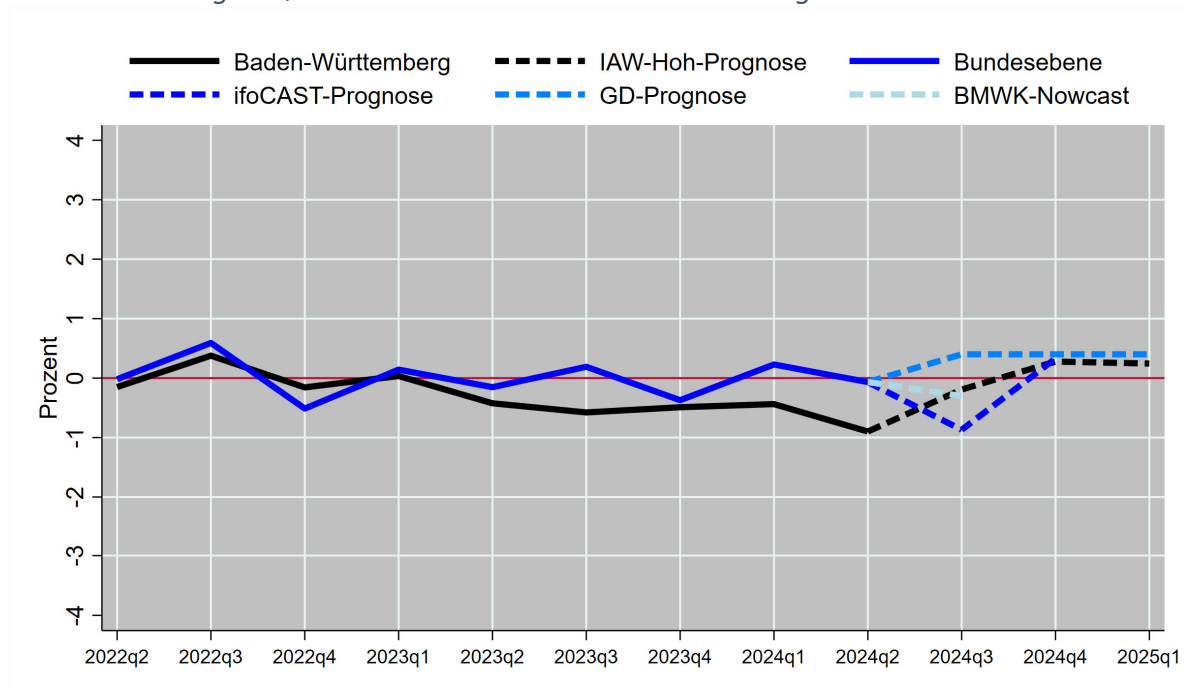
© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2015q1 bis 2024q2: Statistisches Landesamt und Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q3 bis 2025q1: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die im rechten Teil der Abbildung 3 sichtbare, einschließlich des Prognosezeitraums dreijährige Schwächephase der Wirtschaft hat profunde Auswirkungen auf das baden-württembergische BIP. Die langfristige Entwicklung der Wachstumsraten impliziert, dass die Wirtschaft gemessen am BIP gegenüber dem Jahr 2017 praktisch nicht gewachsen ist.

## Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesebene

Die Prognose für Baden-Württemberg kann mit Prognosen für die Bundesebene verglichen werden. Dazu werden der BIP-Nowcast des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für das zweite Quartal 2024 vom 26. August 2024 sowie die am 6. September 2024 veröffentlichten Nowcast- und Prognosewerte des ifo (ifoCAST 2024) herangezogen. Auch die Prognosen der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose vom März 2024 werden als Referenzgröße in den Vergleich einbezogen, insbesondere um den Rückgang der Wachstumsprognosen in den letzten sechs Monaten sichtbar zu machen. In Abbildung 4 werden die verschiedenen Prognosen für die Bundesebene und für Baden-Württemberg im Vergleich dargestellt.

Abbildung 4: Quartalsweise BIP-Wachstumsraten: Vergleich zur Bundesebene



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen für Baden-Württemberg: 2022q2 bis 2024q2: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q3 bis 2025q1: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Datenquellen für die Bundesebene: 2022q2 bis 2024q2: Statistisches Bundesamt; 2024q2 bis 2024q4: ifoCAST, Arbeitsgemeinschaft Gemeinschaftsdiagnose 2024, BMWK 2024. Alle Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt, Saisonbereinigung der VGR-Werte nach X13 JDemetra+.

Das Nowcast des BMWK für das dritte Quartal 2024 für die Bundesebene stimmt genau mit dem Wert des IAW-Hohenheim-Nowcast für Baden-Württemberg überein, während das ifo-Nowcast mit -0,9 Prozent deutlich pessimistischer ausfällt. Diese Unterschiede müssen jedoch auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in den Vorquartalen interpretiert werden, die in Baden-Württemberg deutlich schwächer verlaufen ist als im gesamten Bundesgebiet. Es gibt damit keine Anzeichen für eine günstigere Entwicklung als auf der Bundesebene. Den Rückgang des BIP im dritten Quartal 2024 konnte die Gemeinschaftsdiagnose nicht voraussagen. In den Folgequartalen konvergieren die Prognosen zu einem geringen positiven Wachstum.

#### **Ansprechpersonen:**

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, [bernhard.boockmann@iaw.edu](mailto:bernhard.boockmann@iaw.edu)

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, [karsten.schweikert@uni-hohenheim.de](mailto:karsten.schweikert@uni-hohenheim.de)

## Zur Methodik

Das IAW und die Universität Hohenheim erstellen die BIP-Prognose für Baden-Württemberg viermal jährlich. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Für die Prognose des BIP im laufenden („Nowcasting“) und in den beiden kommenden Quartalen werden multivariate Prognosemodelle eingesetzt. Dabei wird eine Vielzahl von ökonomischen Indikatoren mit unterschiedlicher Beobachtungsfrequenz einbezogen. Gegenwärtig umfasst die Datenbasis 77 Indikatoren in monatlicher Frequenz und 17 Indikatoren in vierteljährlicher Frequenz. Die Indikatoren beschreiben die ökonomische Entwicklung (z.B. Preise, Arbeitslosigkeit, Auftragseingänge, Umsätze, Geschäftsklima etc.) auf verschiedenen regionalen Aggregationsstufen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU, weltweit). Um die Saisonalität einiger Zeitreihen nicht explizit im Rahmen der Prognose modellieren zu müssen, werden für die Schätzung ausschließlich saisonbereinigte Indikatoren eingesetzt.

Die Prognosen werden mit Hilfe des sogenannten „mixed data sampling“ (MIDAS)-Modells mit ungewichteten Prognosegewichten erstellt (Marcellino & Schumacher 2010, Claudio et al. 2020). Unter einer Vielzahl von verglichenen Prognosemodellen hat sich dieses Modell für das Nowcasting und die Prognose des baden-württembergischen BIP als präzisestes Modell herausgestellt. Die Prognosen des MIDAS-Modells basieren auf Prognosekombinationen individueller Regressionen für die einzelnen Indikatoren in vierteljährlicher und monatlicher Frequenz. Für die in monatlicher Frequenz vorliegenden Indikatoren werden dabei Regressionskoeffizienten für jeden Monat eines Quartals bestimmt. Neben der Fähigkeit, Informationen aus Indikatorvariablen in unterschiedlichen Frequenzen zu verarbeiten, können MIDAS-Modelle unterschiedliche Aktualisierungs- bzw. Veröffentlichungszeitpunkte für die Indikatorvariablen berücksichtigen und ermöglichen damit Echtzeitprognosen und deren Evaluierung. Eine technische Beschreibung des Modells und der Prognosegüte findet sich in Kuck & Schweikert (2021).

## Literaturangaben

- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2024). BIP-Nowcast für das dritte Quartal 2024. Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 9/2024, 32-33.
- Claudio, J. C., Heinisch, K., & Holtemöller, O. (2020). Nowcasting East German GDP growth: A MIDAS approach. *Empirical Economics*, 58(1), 29-54.
- ifo Institut (2024). ifoCast 2024 Q3. München, 06.09.2024. <https://www.ifo.de/en/ifoCAST>
- Kuck, K., & Schweikert, K. (2021). Forecasting Baden-Württemberg's GDP Growth: MIDAS Regressions versus Dynamic Mixed-Frequency Factor Models. *Journal of Forecasting* (40), 861-882. <https://doi.org/10.1002/for.2743>
- Marcellino, M. and C. Schumacher (2010). Factor MIDAS for Nowcasting and Forecasting with Ragged-Edge Data: A Model Comparison for German GDP, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 72, 518-550.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2024). Deutsche Wirtschaft kränkelt – Reform der Schuldenbremse kein Allheilmittel. Gemeinschaftsdiagnose 1-2024. Kiel Institut für Weltwirtschaft, Kiel.